



## Märchen verstehen - Sterntaler III

Brüder Grimm  
**Sterntaler**

1

- 1 Es war einmal ein kleines Mädchen, dem waren Vater und Mutter gestorben, und es war so arm, dass es kein **Kämmerchen** mehr hatte, darin zu wohnen, und kein Bettchen mehr hatte, darin zu schlafen, und gar nichts mehr als die Kleider auf dem **Leib** und ein Stückchen Brot in der Hand, das ihm ein **mitleidiger** Mensch geschenkt hatte.

**Definition:** ein kleines Zimmer oder

**Bild:**



**Synonym:** hilfsbereit, mitfühlend, rücksichtsvoll

Frage/ Vermutung: \_\_\_\_\_

2

- 5 Und weil es so von aller Welt verlassen war, ging es im Vertrauen auf den lieben Gott hinaus ins Feld. Da begegnete ihm ein armer Mann, der sprach: »Ach, gib mir etwas zu essen, ich bin so hungrig.« Es reichte ihm das ganze Stückchen Brot und sagte: »Gott **segne** dir's«, und ging weiter.

segnen:

Frage/ Vermutung: \_\_\_\_\_

3

- 10 Da kam ein Kind, das jammerte und sprach: »Es friert mich so an meinem Kopfe, schenk mir etwas, womit ich ihn bedecken kann.« Da tat es seine Mütze ab und gab sie ihm. Das Kind sagte: »Gott segne dir's«.

Frage/ Vermutung: \_\_\_\_\_

4

Und als es noch eine Weile gegangen war, kam wieder ein Kind und hatte kein Kleidchen an und fror: da gab es ihm seins und das frierende Kind antwortete: »Gott segne dir's«. Und als es noch weiter ging, da bat ein Kind um ein Röcklein, das gab das Mädchen auch weg.

- 15 Frage/ Vermutung: \_\_\_\_\_

5

Endlich gelangte es in einen Wald, und es war schon dunkel geworden, da kam noch eins und bat um ein Hemdlein, und das fromme Mädchen dachte: »Es ist dunkle Nacht, da sieht dich niemand, du kannst wohl dein Hemd weggeben«, und zog das Hemd ab und gab es auch noch weg. Und wie es so stand und gar nichts mehr hatte, fielen auf einmal die Sterne vom Himmel, und waren lauter **blanke Taler**; und obwohl das Mädchen sein Hemdlein weggegeben, so hatte es ein neues an, und das war vom allerfeinsten Leinen. Da sammelte es sich die Taler hinein und war reich für sein **Lebtag**.

Blanke Taler:

Lebtag:

(Brüder Grimm: Die schönsten Kinder- und Hausmärchen - Kapitel 162, aus: <http://gutenberg.spiegel.de/buch/6248/162>)

Schwierige Wörter in Texten kannst du durch **Bilder**, eine **Wortklärung** (Definition) oder ein **ähnliches Wort (Synonym)** verstehen.